

Andacht vom 14.02.2010

Herzlich willkommen zu unserer kleinen Andacht...

Wir sind zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Lasst uns beten.

Gott, wir bitten dich, sei mitten unter uns.

Gib uns deinen Geist, öffne unsere Herzen und Sinne für dein Wort.

Amen

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein (603, 1-3)

Die Losung für den heutigen Tag steht im Epheserbrief und lautet:

Prüft, was dem Herren wohlgefällig ist.

Was ist dem Herren denn wohlgefällig?

Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Nächstenliebe – ja, die Liebe überhaupt.

Liebe, das ist die höchste Messlatte, die er für unser Leben setzt. Dafür hebt er sogar Gesetze aus den Angeln, wenn es um Liebe zu dem nächsten geht. Wir erinnern uns, was er sagt, „der Mensch ist nicht für den Sabbat gemacht, der Sabbat ist für den Menschen.“

Die Liebe, sie ist es, die heilt, hilft, versteht, erhebt, heiligt. Das für uns oft so magische Wort. – darüber möchte ich euch heute was erzählen. Die Liebe, die mit nichts und von niemandem getoppt werden kann. Dass die Liebe unter uns ist. Und sie ist es. Dieser Tag, der 14. Februar, ist eine Hymne an die Liebe. Valentinstag – ich dachte mir, es kann ganz interessant sein, einmal ein wenig über die Liebe am Valentinstag und die Liebe allgemein zu erzählen. Die Liebe die Jesus uns gelehrt hat. Und die Liebe unter uns Menschen.

Wer war dieser eigentlich dieser Valentin?

Er war ein Bischof aus Terni in Mittelitalien, der später als Märtyrer heilig gesprochen wurde.

Es gibt eine Reihe von Geschichten, die sein besonderes Wohlwollen für Jungverliebte bezeugen sollen. Er soll einen großen Blumengarten unterhalten haben und vorbeikommende Paare mit den Blumen beschenkt haben. Außerdem wird überliefert, dass er in die Tochter eines römischen Gefängnisaufsehers verliebt gewesen ist, mit der er heimlich Briefe austauschte.

Er wurde am 14. Februar 269 hingerichtet, in einer Zeit, als die Christenverfolgung im Römischen Reich noch einmal besonders intensiv war. Hingerichtet wurde er dafür, dass er es wagte, Paare christlich zu trauen.

Im Mittelalter wurde der Valentinstag vor allem in Frankreich, Belgien und England begangen. Angeblich war der erste Mann, den ein Mädchen am 14. Februar vor dem Haus sah, auch ihr zukünftiger Ehemann. Junge Burschen versuchten da natürlich dem Glück nachzuhelfen, indem sie mit einem Strauß Blumen vor der Tür der Angebeteten standen.

In den USA ist es heute üblich, Valentinskarten zu versenden. Je mehr Karten ein Jugendlicher erhält, umso beliebter ist er (hofft er zumindest).

Auch in Deutschland hat sich der Valentinstag in den letzten Jahrzehnten etabliert. Blumen und kleine Überraschungen machen den 14. Februar jedes Jahr zu einem besonderen Tag für Verliebte – und natürlich für die Blumenhändler – ganz egal, ob die historischen Überlieferungen vom Priester aus Terni nun Wahrheit oder Mythos sind.

Wichtig ist der Inhalt.

Die Liebe ist es, die das Leben lebenswert macht. Ob nun die Liebe zu einem Partner, zu Kindern, zu Freunden oder auch zu Tieren. Ohne die Liebe wäre das Leben öd und leer.

Und wie ist die Liebe?

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. Die Liebe wird niemals vergehen.

So steht es in der Bibel, im Hohelied der Liebe, im 1. Korinther.

Amen

Wir wollen beten:

Wir danken Dir, lieber Gott, dass es die Liebe gibt.

Wir danken Dir, dass sie unter uns ist und wir auch deine Liebe erfahren dürfen.

Wir danken Dir, dass du uns hilfst, die Liebe zu sehen, zu erleben weiter zu geben.

Wir bitten Dich, Gott, für die Liebe in deiner Welt.

Wir beten jetzt gemeinsam, wie dein Sohn es uns gelehrt hat:

Vater unser

Lied:

R: Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.

2. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

3. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

Segen:

Mögen die Regentropfen sanft auf dein Haupt fallen;

Möge der weiche Wind deinen Geist beleben;

Möge der sanfte Sonnenschein dein Herz erleuchten;

Mögen die Lasten des Tages leicht auf dir liegen;

Und möge unser Gott dich hüllen in den Mantel seiner Liebe.